

Hauszeitung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH



April / Mai 2023



Vorwort Dirk Döbele

*Geschäftsführer der
Vinzentiushaus Offenburg GmbH*

Liebe Leserin, lieber Leser,

im Marienhaus haben wir unsere Stromversorgung sichergestellt, auch wenn der Strom mal ausfallen sollte. Dazu wurde ein Gerät beschafft, das Strom erzeugt. Als Energiequelle verwenden wir Heizöl. Wir können mit diesem Stromerzeuger den Betrieb des Marienhaus uneingeschränkt bestehen lassen, wenn nötig über viele Tage oder Wochen hinweg. Das geht, solange wir auch Heizöl erhalten. Es braucht irgendeine Form von Energie, um andere Energie zu erzeugen. Im Sommer nutzen wir die

Photovoltaik Anlage auf dem Dach des Marienhauses. Unsere Energiequelle ist dann die Sonne, vorausgesetzt sie scheint.

Das bringt mich auf den Gedanken, welche Energie ich benötige, um den Alltag zu meistern. Zum Tagesbeginn genieße ich ein gutes Frühstück, mit Brot, Marmelade oder Honig, auch mal Käse oder ein gekochtes Ei. Das ist die Energie für meinen Körper. Eine andere Energiequelle ist der Schlaf. Zum Schlafen benötige ich nur Ruhe und keine externe Energiequelle. Der Schlaf gibt meiner Seele Kraft und macht den Geist wach.

Frage ich in meinem Umfeld nach, was gibt dir Kraft, erhalte ich schöne Antworten: Eine Umarmung, die Sonne, meine Kinder, wenn der Frühling kommt, Ruhe in der Natur, wenn die Vögel singen oder ein Gebet.

Über unseren modernen Stromerzeuger im Marienhaus können Sie in dieser Ausgabe der Hauszeitung lesen. Damit ist die Versorgung der elektrischen Geräte gesichert. Die Versorgung der Menschen geschieht durch Zuwendung. Mit der Hoffnung in der Zuwendung Kraft zu erfahren, wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen der Hauszeitung.

Ihr



Was Sie in dieser Ausgabe lesen können:

Vorwort

Dirk Döbele 2

Inhaltsverzeichnis 3

Gedanken

Pflegende Angehörige..... 4

Aktuelles

Förderverein unterstützt Tagespflege 5

Ausbildungsangebote 6

Stromausfall - mit uns nicht 7

Schwerpunkthema "Parkinson"..... 8-10

Fortbildung für Pflegehelfer/innen..... 11

Nachruf / Gedicht..... 12

Vinzentiushaus 13-15

Marienhaus..... 16-17

Tagespflege Haus Johannes 18

Die bunte Seite..... 19

Netzwerk Vinzentiushaus Offenburg GmbH / Lösung Rätsel 20

Die wichtigsten Kontaktdaten der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Telefonzentrale

Tel.: 0781 9283-0

Zentrale Heimaufnahme

Claudia Goss

Tel.: 0781 9283-4411

c.goss@vinzog.de

Beratungsstelle u. Tages-/Nachtpflege

Petra Zimmer

Tel.: 0781 9283-4441

p.zimmer@vinzog.de

Amb. Versorgung

Jörg Gerhart

Tel.: 0781 9283-4550

j.gerhart@vinzog.de

Hospiz

Melanie Schley

Tel.: 0781 9283-1519

m.schley@vinzog.de

Seniorenwohngemeinschaften

Claudia Goss

Tel.: 0781 9283-4411

c.goss@vinzog.de

Pflegende Angehörige

Über die eine große Aufgabe am Ende

Auch wenn ich hier in dieser Hauszeitung regelmäßig Impulse schreibe..., ich gebe zu: ein Begriff war für mich trotzdem lange Zeit weit weg. Der Begriff „pflegende Angehörige“. Und jetzt bin ich es selbst. Bis vor kurzem hab ich nur aus der Distanz verfolgt, dass es zum Beispiel Kurse gibt, wie man richtig pflegt, und wie man dabei seine Kräfte zusammenhält.

Ich finde Pflegen ist etwas Schönes. Ich mag es zum Beispiel, meinen Vater zu rasieren, das hat so was Liebevollnes. Aber natürlich ist es auch anstrengend. Dass ich oft Tage gebunden bin und dass ich, wenn ich wegfahre, irgendwie klären muss, wer dann für mich übernimmt.

Seit ich „pflegende Angehörige“ bin bewundere ich alle,

denen es so geht wie mir. Zum anderen aber auch jeden alten Menschen, der es schafft loszulassen. Das, was er oder sie nicht mehr kann, das, was ihm vielleicht nicht mehr gut tut und irgendwann dann auch das ganze Leben.

Manche leben sehr lange so, bis ins hochbetagte Alter. Eine Frau hat mir einmal über ihren Schwiegervater gesagt: „Warum kann er denn nicht gehen? Was hat er denn noch für eine Aufgabe?“

Das weiß niemand, aber eine Aufgabe haben alle, die alt werden: das eigene Leben zu Ende leben, so lange bis man gehen kann.

Ruth Schneeberger
(Text und Foto)



Förderverein unterstützt Tagespflege

Die drei Tagespflege-Einrichtungen in der Vinzentiushaus Offenburg GmbH konnten während der Corona-Pandemie nicht so belegt werden, wie zuvor. Hauptsächlich, weil neue Hygieneregeln eingehalten werden mussten. Deshalb waren auch die Erlöse für die Tagespflege geringer. Ein Großteil der Einnahmeverluste wurde durch den sogenannten "Rettungsschirm" der Bundesregierung ausgeglichen. Nicht erstattet wurden die Investitionskostenätze. Dies sind die Kosten für das Gebäude und den Fuhrpark der Tagespflegen. Die Tages- und Nachtpflege im Haus Johannes war von den Mindererlösen besonders betroffen.

Wie gut, dass es den Förderverein der Sozialstation St. Ursula e.V. gibt. Der Förderverein unterstützt die ambulanten Versorgungsformen, also immer wieder auch unsere Tagespflegen. Mit einer großzügigen Zuwendung für das Haus Johannes konnte so das Defizit zumindest zum Teil gedeckt werden.

"Sehr gerne unterstützt der Förderverein die innovativen Wege, die in der Tages- und Nachtpflege gegangen werden, geht es hier doch um einen wichtigen Baustein, der ein möglichst langes Verbleiben im heimischen Umfeld ermöglicht. Dieses in eine bessere Zukunft weisende Projekt darf nicht durch die Folgen der Pandemie gefährdet werden", so Diakon Oliver Fingerhut, der Vorsitzende des Fördervereins. Geschäftsführer Dirk Döbele bedankte sich bei ihm für die finanzielle Unterstützung.



Tagespflege Kostenfreier Schnuppertag

- Unterbrechen Sie mit Spiel und Spaß Ihren Alltag.
- Lernen Sie unsere Tagespflege hautnah kennen.

Anruf und Terminvereinbarung unter
Tel. 0781 9283-4441



Du willst hoch hinaus?



Jetzt
bewerben für:

Duales Studium

Pflegeausbildung FSJ

Hauswirtschaftliche Ausbildung

Praktikum Kaufmännische Ausbildung

Vinzentiushaus Offenburg GmbH
www.vinzentiushaus-offenburg.de • info@vinzog.de

Kontakt: Katrin Karl, Ausbildungsleitung

Tel. 0781 9283-1436

E-Mail: k.karl@vinzog.de



Stromausfall – mit uns nicht

Im vergangenen Jahr, gleich nach dem Beginn des Ukraine Krieges, wurde in Deutschland vor möglichen Stromausfällen im Winter gewarnt. Hintergrund war und ist, dass wir in eine Gasmangellage hätten kommen können, und deswegen Kraftwerke, die mit Erdgas Strom erzeugen, abgeschaltet werden. Soweit kam es glücklicherweise nicht. Der Winter war mild und es gab Gaslieferungen aus anderen Ländern. Damals wurden Pflegeheime von der Bundesregierung aufgefordert, wenn möglich selbst für Stromausfälle entsprechende Geräte zu beschaffen.

Seit den Inbetriebnahmen des Marienhauses in den Jahren 2012 und 2015, sicherten wir kurze Stromausfälle lediglich bei der Beleuchtung ab. Mittels Akkus bleiben zumindest ein Teil der Decken- und Notleuchten in Betrieb.



Die Vorhaltung einer Ersatzstromversorgungsanlage war und ist bis zum heutigen Tag nicht verbindlich vorgeschrieben. Im Juni 2022 bestellten wir aus Eigeninitiative heraus ein mit Kraftstoff zu betreibendes Notstromaggregat, das im Januar 2023 geliefert wurde. Mit diesem Gerät können wir den gesamten notwendigen Stromverbrauch des Marienhauses und des Historischen Altbaus über mehrere Tage hinweg vollkommen aufrechterhalten. Vorausgesetzt, dass wir auch über einen längeren Zeitraum mit Treibstoff versorgt werden. Der Lagerbestand beträgt rund 1.000 Liter Kraftstoff, diese Menge reicht aus, das Marienhaus und den historischen Altbau für rund 72 Stunden mit Strom zu versorgen.

Die Krankheit "Parkinson"

Wir geben Ihnen hier Informationen zu einzelnen Krankheitsbildern, die häufig in unseren Einrichtungen zu finden sind. Nach dem Thema Demenz in der Februar/März-Ausgabe berichte ich diesmal über die zweithäufigste neurologische Erkrankung in Deutschland, die Parkinson-Erkrankung

Das Parkinson-Syndrom gehört zu den häufigsten Erkrankungen des Nervensystems, an der in Deutschland mehr als 250.000 Menschen leiden. Die Erkrankung, die umgangssprachlich auch als „Schüttellähmung“ bezeichnet wird, wurde nach dem englischen Arzt Dr. James Parkinson benannt, der diese Art der Bewegungsstörung 1817 erstmals beschrieben hat.

Charakterisieren mehrere Krankheitszeichen (Symptome) ein Krankheitsbild, spricht man von einem Syndrom. Beim Parkinson-Syndrom umfassen diese Symptome eine Verlangsamung der Bewegungen (Hypokinese), eine Muskelsteifigkeit (Rigor), ein Zittern (Tremor) und eine gestörte Haltungsstabilität.

Die Veränderung einer bestimmten Kernregion im Gehirn, der so genannten Substantia nigra, ist verantwortlich für die Parkinson-Erkrankung. Benannt wurde diese Region nach ihrer dunklen Färbung (niger = lat. schwarz) in medizinischen Anatomie-Präparaten.



Bei Parkinson-Patienten ist diese Region jedoch nicht schwarz wie normalerweise, sondern ausgebleicht. Die Substantia nigra enthält etwa 400.000 Zellen, die sich kurz nach der Geburt dunkel färben. Im Laufe des Lebens sterben diese Zellen nach und nach - beim gesunden Menschen ca. 2.400 jährlich - ab. Beim Parkinson-Syndrom ist dieser Prozess aus ungeklärten Gründen beschleunigt.

Die Nigra-Zellen setzen einen Botenstoff namens Dopamin frei. Dieser Botenstoff, auch Neurotransmitter genannt, überträgt ein Signal von einer Nervenzelle auf die andere. Nur auf diese Weise können diese Nervenzellen überhaupt miteinander kommunizieren. Die

Nervenzellen stehen mit einer Reihe weiterer Hirnregionen in Verbindung, so dass das freigesetzte Dopamin in ein Netzwerk von Schaltkreisen eingebunden ist. Mittels des Dopamins führt das Gehirn eine Feinabstimmung der Muskelbewegungen durch. Ohne Dopamin ist die Regulierung der Muskeln im Zusammenspiel von An- und Entspannung nicht möglich. Parkinson-Symptome treten auf, wenn der Dopamin-Gehalt um 70 bis 80 % abgesunken ist.

Der Mangel an Dopamin, verursacht durch das Absterben der Substantia nigra, ist also im Wesentlichen für die verlorene Kontrolle der Muskeln und in der Folge für alle weiteren Symptome der Parkinson-Erkrankung

verantwortlich. In den meisten Fällen ist die Erkrankung nicht erblich bedingt. Es gibt jedoch Familien, in denen die Diagnose Parkinson-Syndrom überdurchschnittlich häufig gestellt wird. Insbesondere bei einem frühzeitigen Erkrankungsbeginn, d.h. vor dem 40. Lebensjahr, spielen genetische Faktoren häufig eine wichtige Rolle.

Männer und Frauen sind von einem Parkinson-Syndrom etwa gleich häufig betroffen, Bildungsstand oder Lebensstandard scheinen das Auftreten der Krankheit nicht zu beeinflussen.

Das Durchschnittsalter bei Diagnosestellung beträgt 60 Jahre. Dabei wächst die Wahrscheinlichkeit, ein Parkinson-Syndrom zu entwickeln mit steigendem Lebensalter: 1 % der 60-Jährigen und 3 % aller 80-Jährigen leiden unter dem Parkinson-Syndrom. Allerdings ist das Parkinson-Syndrom nicht nur eine Erkrankung des höheren Erwachsenenalters sondern manifestiert sich bei ca. 10 % der Betroffenen bereits vor dem 40. Lebensjahr.

Das Parkinson-Syndrom ist nicht ansteckend. Die Ursache ist in den meisten Fällen unbekannt. Man spricht dann von einem idiopathischen Parkinson-Syndrom (IPS, Synonym: Morbus Parkinson). Je nach der vorherrschenden Symptomatik wird das

IPS unterteilt in eine Form mit nur eingeschränkter Beweglichkeit (akinetisch-rigider Typ), eine Form mit vorherrschendem Zittern (tremor-dominanter Typ) und eine Form mit etwa gleich ausgeprägter Bewegungsstörung und Zittern.

Die Parkinson-Erkrankung eines nahestehenden Menschen verändert auch das Leben der Angehörigen im großen Umfang. Sie verlangt von Ihnen, mit eingeschränkten Fähigkeiten und veränderten Verhaltensweisen eines Erkrankten und den daraus resultierenden Problemen zurechtzukommen.

Wie gehe ich mit an Parkinson erkrankten Menschen um?

Unterstützen Sie vor allem den Patienten in seiner Selbstständigkeit. Helfen Sie ihm nur, wenn er darum bittet. Versetzen Sie sich immer in die Lage des Anderen, versuchen Sie sein

Denken, Handeln und Fühlen zu verstehen! Reden Sie miteinander, denn nur so können Sie gemeinsame Entscheidungen treffen und lernen, Ihre Wünsche und Bedürfnisse und die des anderen zu erkennen und zu akzeptieren. Versuchen Sie auch, Ihr Leben so normal wie möglich zu gestalten.

Nehmen Sie sich Auszeiten. Nur wenn Sie Kraft haben und ausgeglichen sind, können Sie Ihre Aufgabe und den Alltag bewältigen.

Kein Angehöriger ist auf die vielfältigen Probleme bei Parkinson vorbereitet, und es fällt Ihnen häufig schwer, die Veränderungen im vollen Umfang anzunehmen. Psychotherapeutische Beratung kann Angehörigen helfen, mit der Vielzahl von psychosozialen Problemen fertig zu werden.



Parkinson in der Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Die Vinzentiushaus Offenburg GmbH hat in allen Betriebsteilen mit Menschen mit Parkinson zu tun. Es zeigt sich, dass der Anteil derer, die an Parkinson erkrankt ins Pflegeheim kommen, weiterhin leicht zunimmt.

Viele Pflegefachkräfte haben erfolgreich eine Weiterbildung zur gerontopsychiatrischen Fachkraft besucht, in der auch das Thema Parkinson Raum einnimmt. Auch unsere PflegehelferInnen werden kontinuierlich auf das Krankheitsbild geschult. Wir haben wiederkehrend das Krankheitsbild in unseren Schulungen als Thema aufgenommen.

Verfasserin:

Prof. Dr. Monika Roth

Hier finden Sie weitere Informationen zum Thema "Parkinson":

- Deutsche Parkinson Vereinigung e.V. – Regionalgruppe Offenburg (Selbsthilfegruppe für an Parkinson Erkrankte und deren Angehörige)
- Gesundheitswegweiser Ortenau
Homepage mit gesicherten Informationen rund um das Thema Gesundheit in der Ortenau.

Quellen:

- Gesundheitswegweiser Ortenau, 2023:
Selbsthilfegruppentreffen für Parkinson-Erkrankte in Lahr (gesundheitswegweiser-ortenau.de)
Zugriff am 14.03.2023
- Parkinson, 2023: Parkinson-Syndrom (neurologen-und-psiater-im-netz.org)
Zugriff am 14.03.2023
- Selbsthilfegruppe Parkinson Offenburg, 2023:
<https://offenburg.parkinson-vereinigung.de>
Zugriff am 14.03.2023

Impressum

Herausgeber:

Vinzentiushaus Offenburg GmbH
Prädikaturstr. 3
77652 Offenburg
Tel.: 0781 9283-0
Fax: 0781 9283-4460
Internet: www.vinzentiushaus-offenburg.de
E-Mail: info@vinzog.de

V.i.S.d.P.

Dirk Döbele, Geschäftsführer

Redaktion: U. Meier-Liehl, C. Serrer

Fotos: pixabay, Vinzentiushaus Offenburg GmbH

Druck:  printed by:
WinnacherDruck.de
Die Farben sind kostenlos!

Haftungsausschluss:

Die Inhalte der Hauszeitung werden mit größter Sorgfalt erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Daten wird keine Gewähr übernommen. Eine Haftung, insbesondere für materielle oder immaterielle Schäden oder Konsequenzen, die aus der Veröffentlichung der Hauszeitung entstehen, ist ausgeschlossen.



Fortbildung für Pflegehelfer/innen in unserem Unternehmen

Um das Unternehmen für die Zukunft, in der unterschiedliche Qualifikationsniveaus notwendig werden, fit zu machen, fand in den ersten drei Märztagen der erste Fortbildungskurs für Pflegehelfer/innen über einen Zeitraum von drei Tagen statt. Pflegehelfer/innen haben eine große Bedeutung für unser Unternehmen und mit der Fortbildung können wir die Qualität in der Pflege weiter verbessern. Unser Mitarbeiter in der Akademie, Igor Grubestic, hat dafür ein Konzept entwickelt und wichtige Themen für die Pflegehelfer:innen dazu aufgegriffen. Folgende Themen wurden in den drei Tagen durch Herrn Grubestic und weitere Referenten den Teilnehmenden nahegebracht:

Inhalt

- Grundwissen Krankheitsbilder (MS, Apoplex, Diabetes Mellitus, Parkinson, Herzschwäche)
- Grundwissen Prophylaxen (Dekubitus, Sturz, Pneumonie, Soor und Parotitis, Kontrakturprophylaxe)
- Grundpflege im Bett oder Waschbecken (Richtige Waschrichtungen und die Reihenfolge, anregende und beruhigende Ganzkörperpflege)
- Verschiedene Positionierungen der Pflegeempfänger (Praktische Übungen 4 UE)
- Mobilisation mit Aufstehhilfe, Hebeheuer, Anlegen eines Kompressionsverbandes
- Gesprächsführung / Kommunikation in verschiedenen Situationen im Team und mit Pflegeempfängern mit verschiedenen Krankheitsbildern
- Hygiene und Arbeitssicherheit in der Pflege
- Einführung in die Dokumentation (SIS)
- Notfallsituationen (Verlegung der Atemwege, Seitenlage wann und wie)
- Grundlagen der Sozialversicherungen, zukünftige Ambulantisierung der Pflegeheime
- Information über: KZVK, Krankmeldung, Arbeitsunfall, Änderung Gehaltsabrechnung, Einstufungsmodelle von Mitarbeitern
- Rechtliche und wirtschaftliche Rahmenbedingungen in der Pflege

Termine

Anfang März wurden 10 Teilnehmer/innen geschult. Weitere Kurse sind in diesem Jahr im Mai sowie im September geplant. Wir freuen uns auf die nächsten Runden.

Information

Igor Grubestic, Tel.: 0781 9283-4475, E-Mail: i.grubestic@vinzog.de

Nachruf

Wir sind traurig und sprachlos über die Nachricht vom Tod unserer langjährigen Mitarbeiterin

Susanne Klass

Sie war immer für ihre Kollegen und Bewohner da und hatte stets ein offenes Ohr für alle. Wir werden ihre freundliche, hilfsbereite und zugewandte Art sehr vermissen und sie in dankbarer Erinnerung behalten.

Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt ihrer Familie und ihren Angehörigen.

Geschäftsleitung und alle Mitarbeitenden



Osterstimmung



Osterluft

Osterluft weht übers Land
lüftet die Natur,
hinterlässt mit leichter Hand
eine warme Spur.

Schnell sind jetzt
die Wälder grün,
Felder sind bestellt,
draußen kann man alles seh'n,
ohne Eintrittsgeld.

Locker geht dir von der Hand
alle Schafferei.
Osterluft weht übers Land.
Riech' mal:
Sie macht frei!

Georg Fox · geb. 1949

Das Präventionsprojekt "Es war einmal... Märchen und Demenz" wurde im Januar neu gestartet. Märchen sollen nicht nur unterhalten, sie fördern auch die sozialen Interaktionen und unterstützen die Gemeinschaftsbildung, sie fördern das Wohlbefinden und beugen somit auch Depressionen vor. Die Betreuungskräfte Stefanie und Monika haben „Schneewittchen“ für die Bewohner vorgetragen. Mit tollen Verkleidungen, Requisiten und märchenhafter Atmosphäre in der Kapelle lesen wir 14-tägig klassische Märchen vor. Wir freuen uns auf märchenhafte Stunden.



Märchenstunde

Die Mitarbeiter unserer Großküche legen sich das ganze Jahr über bei ihrer Arbeit mächtig ins Zeug. So auch wieder am Schmutzigen Donnerstag. 120 Liter leckere Bohnensuppe wurden gekocht und von den Mitarbeitern und Bewohnern ruck-zuck verspeist. Vielen Dank an das fleißige Küchenpersonal.

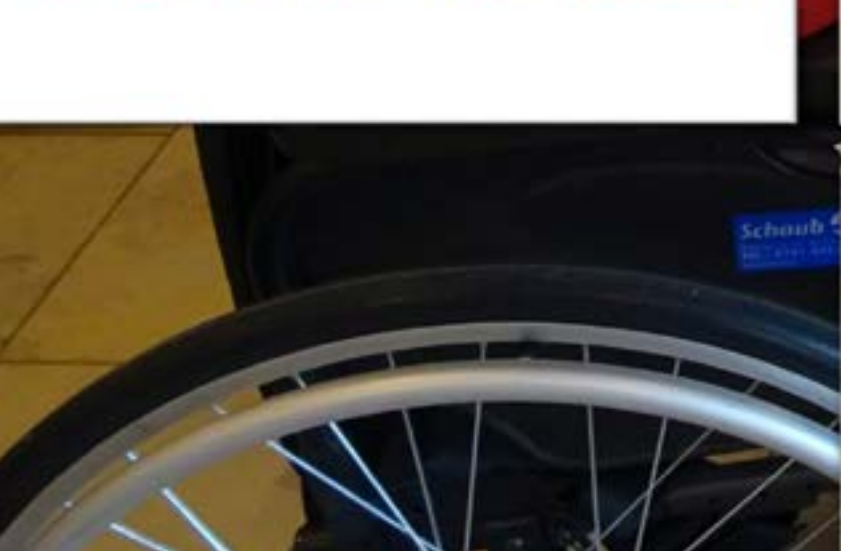


Wir geben alles...

Am 7. März war die Premiere für unsere erste gemeinsame Geburtstagsfeier im Café. Alle Bewohner, die im Januar und Februar Geburtstag hatten, waren mit ihren Angehörigen eingeladen. Die Geburtstagsfeier wird künftig alle 2 Monate im Café für die jeweiligen Geburtstagskinder angeboten. Einen besonderen Geburtstag galt es nachzufeiern. Frau Maria Frank (Bild vorne links) feierte im Februar ihren 100. Geburtstag.



Geburtstagsfeier



Närrisches Treiben im Vinzentiushaus

Am Schmutzigen kamen die Kinder des Stadtteilzentrums Oststadt in Begleitung der Mondscheinhexen Offenburg zum Gizzigrufen. Die 5. Jahreszeit erlebte ihren Höhepunkt am Rosenmontag mit einem närrischen Programm, musikalisch begleitet von Heinz Hätig und gekrönt mit einem Auftritt von Elvis Presley



Musikalische Begleitung am
Schmutzigen Donnerstag:
Herr Beck am Akkordeon.



Polonaise mit den Burghexen





Jürgen Zefferer, Leiter der Tagespflege am Marienhaus moderierte die Veranstaltung am Schmutzigen Donnerstag im Marienhaus. Die Bewohner und Tagespflegegäste erlebten ein unterhaltsames und närrisches Programm.



Klavierstunde im Marienhaus am 27.2. mit Dr. Klär (Foto unten) am Klavier.



Schmutziger Donnerstag IM HAUS JOHANNES



IN DER TAGESPFLEGE STEPPT DER BÄR.....

Sie hatten lange warten müssen, die Gäste der Tages- und Nachtpflege vom Haus Johannes. Denn in den letzten Jahren waren närrische Feiern am "Schmutzigen" pandemiebedingt nicht oder nur eingeschränkt möglich.

Je oller - je doller. Manche der gutgelaunten Tagespflegegäste trugen originelle Kostüme oder

hatten sich närrische Kleinigkeiten einfallen lassen. Und auch die Räumlichkeiten waren fastnachtlich dekoriert. Es wurde schwungvoll geschunkelt, gesungen und getanzt. Unsere Mitarbeiterinnen und die Bergwaldtafel aus Schwaibach legten sich wieder ordentlich ins Zeug und unterhielten und

erheiterten die Gäste mit ihrem närrischen Programm. Zusätzlich zu den närrischen Höhepunkten gab es natürlich auch kulinarische Köstlichkeiten: Bohnesupp mit Scherben und von unserer Auszubildenden Lisa selbstgebackene Berliner.

DIE BUNTE SEITE

... zum Lachen und Rätseln

Welche Sportarten können Sie aus dem folgenden "Buchstabensalat" erkennen?



- nnTure _____
- lHdabaln _____
- Sueprwref _____
- Mnraoath _____
- mZehpnfka _____
- tungsprWei _____
- cheFetn _____

Finden Sie die Unterschiede! Bei unserem Bildersuchspiel haben sich 7 Fehler eingeschlichen.

Original

Fehlerbild



Lösung Seite 20

Im Netzwerk mit Sicherheit gut versorgt!

Betreutes Wohnen

Sozialstation

Marienhaus Beratungsstelle

Tagespflege

Wohnen am Waldbach

St. Elisabeth

Vinzenzhaus

St. Ursula

Wohngemeinschaft für demenziell veränderte Menschen

Hospiz Maria Frieden

Haus Johannes

Lösung von Seite 19



- Turnen
- Handball
- Speerwurf
- Marathon
- Zehnkampf
- Weitsprung
- Fechten

Wir bilden aus!

(m/w/d)

Vereinbare einen Termin mit uns und erfahre mehr über unseren abwechslungsreichen Beruf, vielfältige Unterstützung und gute Entlohnung.

Malerwerkstatt **RENOMA**

renovieren & malen GmbH

In der Jeuch 3
77656 Offenburg

Ansprechpartner Ausbildung

[Felix Backofen](#)

0151/72671402

felix.backofen@renoma-gmbh.de

